

Zeitschrift: Schweizer Spiegel

Herausgeber: Guggenbühl und Huber

Band: 41 (1965-1966)

Heft: 12

Rubrik: Das meinen Sie dazu. Strassenpolizei in Zivil?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Strassenpolizei in Zivil?

In der August-Nummer des Schweizer Spiegel stellte A. B. in Z. fest, dass die Polizei zur Verfolgung von Dieben oft getarnt, ohne Uniform vorgehe. Dabei stehen nur wirtschaftliche Güter auf dem Spiel. Vor der Verkehrspolizei aber sind die schlimmsten Strassenpiraten «sicher», wo keine Uniform zu sehen ist. Wir publizieren im folgenden eine erste Auswahl aus den Antworten. Red.

Nein — aber häufiger Fahrausweis entziehen!

Vielleicht wäre es einer Straßenpolizei in Zivil eher möglich, den einzelnen Verkehrssünder zu ertappen. Dieses Mehr an Verzeigungen vermöchte jedoch das latente Unbehagen des einzelnen Bürgers diesen verkappten Polizeiorganen gegenüber nicht aufzuwiegen.

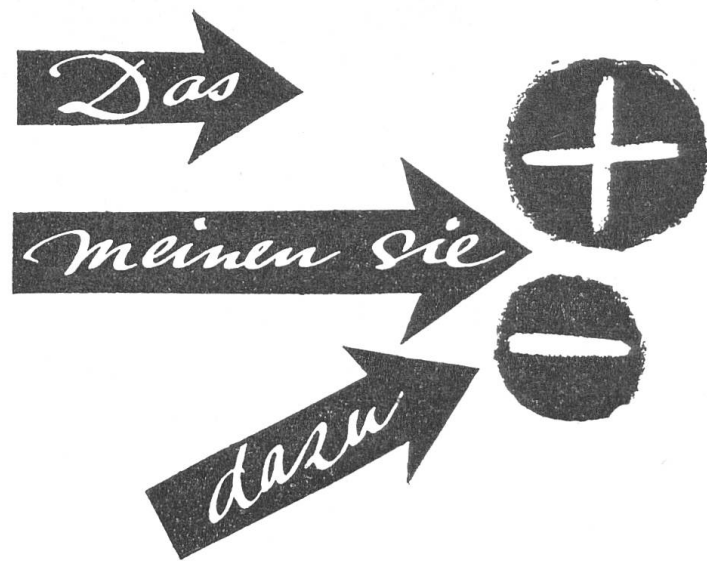
Es gibt nur eine Möglichkeit, den einzelnen Verkehrsteilnehmer zu einer korrekten Verhaltensweise zu erziehen: die konsequente Ahndung jeder Verletzung des Straßenverkehrsgesetzes. Kann sich jemand den von der Gemeinschaft im Interesse aller für den Einzelnen statuierten Regeln nicht unterziehen, bildet er durch sein asoziales Verhalten eine dauernde Gefährdung. Entsprechend den Intentionen des Gesetzgebers soll aber nicht nur gegen den einen Verkehrsunfall provozierenden, sondern auch gegen den generell nicht anpassungsfähigen Straßenbenützer vorgegangen, vor allem ihm den Fahrausweis entzogen werden. Und von dieser Möglichkeit der Unfallverhütung wird viel zu wenig Gebrauch gemacht.

Selbst der nur kurzfristige Entzug des Führerausweises um einer «unfallfreien» Verletzung der Verkehrsordnung willen beeindruckt den Uneinsichtigen und Undisziplinierten. Kann er sich doch seines wichtigsten Statussymboles nicht mehr bedienen!

J. M. G.-H.

Man lasse es auf einen Versuch ankommen!

Als langjähriger Fahrer – ich fahre seit 1923 unfallfrei – bin ich nicht der Meinung, daß man keine Straßenpolizei in Zivil einsetzen sollte, im Gegenteil. Beobachten wir den Verkehr vor und nach dem Erscheinen der Polizei, so können wir immer wieder konstatieren, wie angesichts der Polizei sofort anständig und korrekt gefahren wird. Verschwindet aber diese, so fahren die undisziplinierten Verkehrsteilnehmer bald wieder gerade so rücksichtslos wie vorher.



Eine Straßenpolizei in Zivil hat der korrekte, rücksichtsvolle Fahrer nicht zu fürchten. Auch begreife ich nicht, warum die Verkehrsverbände gegen diese Einrichtung sich ablehnend verhalten. Nur so wird man diese Rohlinge erwischen können, denn wie manchmal ist schon ein absolut korrekt fahrender Automobilist das Opfer eines solchen Straßenwildlings geworden. Darum lasse man es doch einmal auf einen Versuch ankommen, und man wird nicht nur Wunder erleben, sondern endlich einmal jene erwischen, die durch ihre rücksichtslose Fahrweise alle andern Mitmenschen gefährden.

Autofahren ist Charaktersache. Rücksichts- und Charakterlose gehören beim heutigen dichten Verkehr nicht mehr auf die Straße, und damit auch nicht mehr ans Steuer eines Automobils.

M. H.-E. in B.

Nicht markierte Auto mit Uniformierten im Inneren sind besser.

Schon war ich mitten in einem Brief, in dem ich die Befürwortung der Straßenpolizei in Zivil durch A. B. in Z. restlos guthieß, als mir doch einige Bedenken kamen: Wer würde zum Beispiel nachts anhalten, wenn irgendein Zivilist am Straßenrand ein Zeichen zu geben versucht?

Die jetzt im Kanton Zürich angewandte Methode ist recht gut: nicht markierte Auto, nur an der Antenne auf dem Dach erkenntlich – könnte man diese nicht als gewöhnliche Radioantenne tarnen? – mit uniformierten Polizisten im Innern. Falls man den Polizisten noch befiehlt, im Auto die Mützen nicht mehr zu tragen, sind sie praktisch nicht mehr erkennbar. Steigen sie aber aus, so sieht man doch, daß es Polizisten sind.

Um die Verkehrsüberwachung wirkungsvoller zu gestalten, braucht es *mehr* solche Polizeiauto. Im übrigen wünsche ich dieser Umfrage viel Erfolg.

Dr. F. Sch. in M.